

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die wahre Glückseligkeit, nebst beygefüger Kunst, den  
besten und kürzesten Weg zu des Menschen zeitlicher  
Wohlfahrt zu finden**

**Fleischer, Johann Friedrich Fleischer, Johann Friedrich**

**Frankfurt, MDCCXXVIII**

**VD18 13349627**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14648**





Die  
**Land-Charte**  
 Arabiens,

**S**od was davon weiter soll gesagt werden/  
 recht einzusehen und zu verstehen / soll  
 man zum voraus mercken / daß dieses ei-  
 ne verblüimte Benennung, wodurch ich  
 die heutige Welt überhaupt verstehe / als deren ihr  
 Zustand in dem eigentlich also benahmten Ara-  
 bien kurz zusammen gefasset und begriffen ist.  
 Es ist nemlich dieses Land auf dreyen Seiten/  
 nemlich gegen Morgen / Mittag und Abend mit  
 Wasser und Meer umgeben / nur allein gegen  
 Mitternacht hängt es mit einigen andern Ländern/  
 als Egypten / dem gelobten oder heiligen  
 Land / Syrien / Mesopotamien und Chal-  
 dää oder der Gegend / so Eden genennet wor-  
 den / zusammen / und stößet also an all die Länder/  
 worin die merckwürdigste (sonderlich Kirchen-)  
 Geschichte sich begeben haben. Gegen Nord-  
 Osten reichet es bis wider den Fluß Euphrat / wo  
 der Tigris hinein fällt und das Paradies gewes-  
 sen / dessen angenehme Gegend sich auch disseits  
 des Stroms wird erstreckt haben / und wie sol-  
 ches



ches durch die feurige Strahlen vom Himmel verzehrt worden/ ist der truckene sandigte und dürrere Erdboden zurück geblieben/ daher diese Gegend von Arabien / welche auch einen grossen Theil von dem vor Alters also genandten Chaldäa/ worin die Stadt Babylon gelegen/ in sich begreiffet/ mehrentheils öde und wüst lieget/ und das wüste Arabien heisset. Gerad gegen Norden stößet es an Mesopotamien und Syrien/ allwo sich auch das wüste Arabien endet; gegen Nord-Westen aber fänget das Gebürg an/ welches das ganze heilige Land umschliesset auch zum Theil hinein bis an Jerusalem sich erstrecket/ zum Mittelländischen Meer und an Egypten reichet: Daher auch Paulus an die Galat. 4. v. 25. 26. eine artige Vergleichung daher nimbt/ so sich auf die beyde Testament beziehet: Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina/ und langet bis gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem das droben ist/ das ist die Freyerz. Dieser bergigte/ mit vielen grossen Thälern und Wüstenenen eingeschlossener Strich Landes/ worin auch die Kinder Israel 40. Jahr herum gezogen/ wird das steinigste oder felsigte Arabien genennet: das übrige gröste oder beste Theil aber heisset das glückselige Arabien / von wannen die Königin Maqueda gekommen/ welche den Salomon zu Jerusalem besucht/ und so viel kostbare Schätze mitgebracht/ aus welchem Land auch dieser König den mehresten Reichthum vermuthlich wird hergehohlet haben/ wiewohl man noch  
darum



darum jancet/ welches das eigentliche Ophir gewesen/ wohin Salomo seine Schiffe gesandt. Es ist aber wohl zu bemerken/was da stehet 1. B. Kön. 10. v. 14. 15. Des Goldes aber/ das Salomo in einem Jahr kam/ war am Gewichte 666. Centner. Ohne was von Krämmern und Kauffleuten und Apothekern/ und von allen Königen Arabien, und von den Gewaltigen in Ländern kam. Aus diesem Theil Arabiens sollen auch die drey Weissen her gekommen seyn/ welche sich zu Bethlehem eingefunden/ den Welt-Heyland zu verehren/ und mit Gold/ Wehrauch und Myrrhen zu beschencken/ als woran dieses Land einen Überfluß hat/ und ist besonders denen Natur-Forschern bekandt/ daß das Arabische Gold das beste ist/ und allem andern vorgezogen wird.

Aus Betrachtung alles diesen läßt sich gar süglich eine Theologische und Politische Vergleichung zwischen dem ganzen Erden-Kreyß und dem also genandten Arabien anstellen/ und dieses die kleine in der grossen Welt benennen.

Theologisch: Arabien ist das Land/ welches die ersten Bewohner der Erden gesehen und wegen derselben Ungehorsams/ den Fluch hauptsächlich empfunden/ auf den blickenden Strahlen des Zorn-Feuers Gottes am nächsten dargestellet gewesen/ wodurch eine solche Verwüstung darin angerichtet und nachgelassen worden. Sobald sich die Menschen zu mehren und in gute und böse abzusondern begunten/ nahmen die böse ihren Sitz allhier/ wolten unter des ersten Tyrannen

Nime



Nimrods Anführung eine feste Stadt/ und dar-  
 in einen Thurn bauen/ des Spitze biß an den Him-  
 mel reichen solte/ mittelst dessen sie die andere Län-  
 der übersehen/ solche in steter Furcht halten und  
 also über alles herrschen möchten. Damit aber  
 auch die guten nicht von ihnen gar verschlungen  
 werden/ sondern gesichert seyn solten/ schickte Gott  
 die Uneinigkeit und Verwirrung unter jene/ daß  
 sie sich selbst nicht untereinander verstunden/ und  
 von ihrem Vorhaben ablassen mußten; Dahero  
 der Ort Babel genennet worden; Von wannen  
 sie sich hernach in andere Länder ausgebreitet/ die  
 Verwirrung mit fortgepflanzet/ und ein jeder an  
 seinem Ort im Kleinen auszuüben getrachtet/ was  
 sie im Großen ins Werck zu setzen durch ihre Un-  
 einigkeit waren verhindert worden. Solcher-  
 gestalt besetzten sie zuvörderst diesen ganzen Theil  
 Landes/ als den Mittelpunct zwischen Asia und  
 Africa/ breiteten sich auch über das Gebürge  
 durch das gelobte Land biß an das Mittelländische  
 Meer/ beherrschten das Erbtheil/ so vor die Kinder  
 und Kirche Gottes bestimmt war/ legten 2. gro-  
 ße Seehafen und Handelsstädte an/ nemlich Ty-  
 rus und Sidon/ von wannen sie nach den Ins-  
 suln (das ist Europa) und allen übrigen Landen  
 der 3. Theile der anfangs bekandten Welt schiffen  
 und alle Schätze der Erden an sich ziehen konten.  
 Als nun Gott anfieng/ sich eine Kirche zu berufe-  
 fen/ zu sammeln und zu heiligen/ selbige auf den  
 Grenzen von Arabien herum/ das ist/ aus Ur in  
 Chaldäa durch Mesopotamien/ Syrien/  
 Palästina biß in Egypten und so wieder zu-  
 rück zu führen/ so haben sich die Sommerlauben  
 oder



ober Sproßlinge/ so aus der Art geschlagen und  
 von dem Stammbaum der Frommen abgewichen/  
 alle in die Arabische Länder gezogen/ darunter ge-  
 hören die 2. Söhne Loths/ Moab und Am-  
 mon/ welche er in Blut-Schande/ mit seinen ei-  
 genen Töchtern erzeuget; der Spötter Ismael/  
 welchen Abraham von der Magd Hagar be-  
 kommen; auch der wilde Esau oder Edom/ der  
 seinem Bruder Jacob nach dem Leben stunde.  
 Von welchen ganze Geschlechter und Völker  
 entsprossen/ die sich in diesen Landen ausgebreitet.  
 Aus solchem Schroot und Korn ist das Arabische  
 Volk zusammen geschmolzen/ und wie Gott  
 seiner Kirchen zum erstenmahl einen beständigen  
 Sitz und ihr Erbtheil geben wolte/ führte er sie  
 nicht den geraden Weg zu Land/ sondern durch  
 das Meer und Arabien/ allwo er sie in der Wü-  
 sten läuterte und die unnützen ausjätete/ ehe er sie  
 an den Jordan brachte. Als hierauf die Kir-  
 che in solchen Verfall gerathen war/ daß sie Gott  
 zum Theil (nemlich denjenigen Theil/ welchen er  
 bezubehalten beschloffen hatte) in der Anfechtung  
 wolte lernen auß Wort merken/ führte und ver-  
 stieß er sie wieder nach Babel in Chaldäa/ von  
 dannen sie zu erst ausgegangen war/ biß sie sich  
 wieder nach dem Herrn sehnte/ und er sie zum  
 andern mahl zum Besiz ihres Erbtheils brachte/  
 auch so lange dabey bleiben ließe/ biß der verspro-  
 chene Heyland im Fleisch erschienen/ welcher/ da  
 er in sein Eigenthum gekommen/ von den Seinen  
 aber nicht angenommen/ sondern zum Tod ge-  
 bracht worden/ die erste Kirche den Heyden zu  
 vertretten/ zu verwüsten und zu verstreuen überließ/  
 R und



und seine Apostel in alle Theile der Welt sandte/ eine neue Kirche aus allerley Volck zu beruffen. Diese ausgegangene Botten/so dem ganzen Kreyß der Erden den Frieden verkündiget/ und deren ihr Wort in alle Lande erschallet/ haben doch die Herren der in aller Lust. Seuche ersoffenen Arabischen Einwohner nicht durchdringen/ noch dem Evangelio in diesem Land den Gehorsam und Raum verschaffen können / sondern die Bosheit hat sich allda zusammen gezogen/ und so feste Wurzel geschlagen/ daß endlich die satanische Bruth nemlich der Lügen-Prophet Muhamed daraus entsprossen/ dessen Irrthum sich über die mehreste und beste Länder der Welt ausgebreitet/ und sie davon truncken gemacht/ auch noch bis diesen Tag in solchem blinden Gehorsam erhält/ daß jährlich so viele tausend Erdbewohner aus Europa/ Asia und Africa mit gebogenen Knien und reichlich gefüllten Händen nach Arabien kommen/ und die Stätten noch verehren/ wo dieser Lügen-Geist in die Welt gekommen und wieder daraus geschieden/ welches die 2. Städte Mecca und Medina sind / so alle beyde zum glückseligen Arabien gerechnet werden.

Politisch. Arabien ist dasjenige Land/ darinn die Tyranny/ (das ist die gewaltsame Anmassung der Herrschafft über andere/ von seiner gleichförmigen Art lebende Creaturen und ihr Vermögen) zum ersten ausgeheckt und durch den gewaltigen Jäger Nimrod ausgebreitet worden; Allworin Babel (das ist eine Verwirrung und Zwietracht) unter den Menschen entstanden und auch geblieben/ so daß des einen sei-



ne Hand gegen den andern gewesen/ und das Land niemahls unter einem Oberhaupt zu einem mächtigen Königreich erwachsen können/ sondern allzeit in viel kleine Reiche zerrissen geblieben/ davon sich bald dieses bald jenes nach Beschaffenheit des Regenten vor andern hervor gethan/ auch bald wieder in Abgang gerathen. Zu den güldenen Zeiten des ersten/ und silbernen Zeiten des mittlern Alters der Welt haben die in Arabien entstandene kleine Königreiche noch am meisten geblühet; je weiter sie aber in die Erz- und Eiserne Zeiten gerathen/ je mehr hat die Verwirrung in diesen Landen überhand genommen/ so daß man oft nicht gewußt/ wer Koch oder Keller darinn sey/ indem bald dieser bald jener mit Gewalt an sich gerissen/ was und wie viel er gekont/ so daß auch die vom Muhamed seinen Anhängern eingepflanzte Ehrerbietung und Furcht nicht so viel auswürcken mögen/ eine Eintracht und ordentliche Regiments-Form in seinem Vaterland zu stifften/ sondern es ist dasselbe vielmehr ein Raubnest worden/ dessen Einwohner wie die Reyher/ Geyer/ Wenhe/ Habichte und Raben in und aufferhalb Landes herum schwermen/ rauben/ stehlen und plündern/ was sie antreffen/ daß niemand/ ja so gar kein also benahmter Muselman in diesen Landen oder auf deren Grenzen umher/ als mit grossen Gesellschaften welche Caravanen genennet werden/ reisendarff. Nebst diesem/ wann man die Eigenschaft des Landes an sich betrachtet/ so theilt die Natur selbst dasselbige in drey verschiedene Arten. Ein Theil ist ganz öde und mit einem unfruchtbaren Boden versehen; das andere gibt eher was



Nahrung vor Menschen und Viehe/ muß aber mit viel Mühe und Arbeit in den Gebürgen/ Wäldern/ Hügeln und Thälern gesucht und gesamlet werden; das dritte ist ein schön fruchtbar durchwässertes mehrentheils ebenes Land/ welches denen Einwohnern fast alles ohne Mühe darreichet / und gleichsam in die Hände gibt: Dahero das erste Theil das Wüste/ das andere Theil das Seltigte/ und das dritte Theil das Glückselige oder Reiche Arabien genennet wird. Da man nun so wohl in dem Land selbst als an dessen Einwohnern in einem kurzen Begriff bensammen antrifft / was man sonst weitläufftig in viel Königreichen und Landen zerstreuet wahrnimbt/ so kan ich gar wohl Arabien eine kleine in der grossen Welt nennen/ und in der/ Gleichniß/ oder verblümter Weise also benamten Land-Charte Arabiens in einem Auszug vorstellen die verschiedene Vorgebürge / Anfuhrten/ Seehafen/ Städte/ Schlösser und Wohnplätze/ worin der Mensch anlanden/ bleiben/ der Ruhe und zeitlichen Glückseligkeit genieffen kan/ als welches der Zweck dieses vierdten Theils und ganzen Abhandlung ist.

Damit man nun in der Wahl desto sicherer gehe und sich nicht übereile / so bedencke man zum voraus:

### Die erste Beschreibung.

Das Ziel ist ein gewisser vorgesetzter Punct und abgemessener Theil der Unendlichkeit, bey dessen Erreichung der Mensch